

Bunte Klebestreifen verschönern das ASG

Schule Neu angebrachte Urban Art macht das Albert-Schweitzer-Gymnasium zur ersten Tape-Art-Schule.

Crailsheim. Kolja Bultmann, Bruno Ridderbusch und Bodo Höbing alias die Klebebande Berlin haben Mitte August die Durchgestaltung des Crailsheimer Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG) beendet. Mit der noch jungen und aus der Street Art kommenden Kunst-richtung Tape Art wird das Schulgelände für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler zu einem kreativen und anregenden Ort gemacht und das Stadtbild dauerhaft geprägt.

Hierfür entwickelt die Klebebande einen Entwurf, in dem verschiedene Einflüsse und Stile kombiniert werden: Inspiriert



Bruno Ridderbusch und Bodo Höbing und Kolja Bultmann (von links) sind die Klebebande Berlin.

Foto: Klebebande

durch ein vorheriges Projekt im Bauhaus-Archiv Berlin treffen bandentypische Pfeile und geo-

metrische Elemente auf sich überlagernde Flächen in strahlenden Farben. Einzelne Fachberei-

che der Schule sind mit Ikonen der Wissenschaftsbereiche gekennzeichnet: Die Kreativwerkstatt und Musik mit Frida Kahlo und Miles David; Chemie und Physik durch Porträts von Marie Curie, Albert Einstein und dem Namensgeber der Schule. Verwendet wird Klebeband in Kombination mit Sprühfarbe sowie Folien auf den Fenstern. Die Klebebande startete im Sommer 2020, als sie trotz der Pandemie die Möglichkeit hatte, im Freien am Großprojekt zu arbeiten. Initiiert wurde der Umbau des ASG durch die Stadt Crailsheim, die mit diesem Projekt Mut beweist.

Von Graffiti zum Klebeband

Über Graffiti zum Klebeband gekommen, arbeiten die drei Berliner Kolja Bultmann, Bruno Ridderbusch und Bodo Höbing einzeln schon seit 2000, im Kollektiv seit 2011 mit Klebeband als künstlerischem Material. Von Live-Performances und Wandgestaltungen hat sich ihre Arbeit in den letzten Jahren weiterentwickelt hin zu Fassaden, Kunst am Bau und ganzen Gebäudekonzeptionen an der Schnittstelle von Architektur und Innenraumgestaltung. <http://www.klebebande-berlin.com>.
